

Anlage 6: Schutzkonzept der Ev. Kirchengemeinde Kloster

1

PRÄVENTION VOR SEXUALISIERTER GEWALT GEGENÜBER KONFIRMAND*INNEN UND JUGENDLICHEN VERHALTENSREGELN

GRUNDSÄTZLICHES

Die haupt-, neben- und ehrenamtlich in der Arbeit mit Jugendlichen tätigen Personen (im Weiteren „wir“ genannt) achten bei der Vorbereitung und der Durchführung unserer Arbeit mit Jugendlichen auf die besonderen rechtlichen Bestimmungen, die Bedürfnisse und Gefährdungen der verschiedenen Alters- und Zielgruppen.

Uns ist wichtig, dass jeder jugendliche Mensch mit jeglichen körperlichen und psychischen Voraussetzungen, aus jedem Milieu, mit jeglichem sozialen und kulturellen Hintergrund, jedes Geschlechts und jeder sexuellen Orientierung an der Gemeinschaft in der Arbeit mit Jugendlichen und Konfirmand:innen unserer Gemeinden teilhaben kann. Wir achten die individuellen Voraussetzungen der Jugendlichen und gehen auf sie ein.

TEAM

Wir informieren die Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigte, welche Personen Veranstaltungen und Fahrten leiten und begleiten.

Wenn irgend möglich, begleiten wir alle Fahrten mit einem Team aus Personen, die den jeweiligen Voraussetzungen der mitfahrenden Jugendlichen gerecht werden. Gruppen begleiten wir möglichst mit einem gemischtgeschlechtlichen Team.

FOTO- UND VIDEODOKUMENTATION

Im Umgang mit personenbezogenen Daten und Fotos gelten die Regelungen für den Datenschutz. Darum werden Fotos nur gemacht und gezeigt, wenn eine Einverständniserklärung der Eltern/Erziehungsberechtigten vorliegt.

Es sollte vor Veranstaltungen und Fahrten geklärt werden, wer Fotos wofür macht und wo sie anschließend gezeigt werden.

Nach Möglichkeit machen die Mitarbeitenden nur Fotos mit zur Verfügung gestellten Geräten, nicht mit Privathandys.

NÄHE UND DISTANZ

Unsere Arbeit ist von Beziehungen geprägt. Diese Beziehungen gestalten und begleiten wir professionell.

Grundsätzlich nehmen wir die Grenzen körperlicher und sozialer Nähe der Jugendlichen ernst und ermutigen Jugendliche, ihre Grenzen deutlich zu machen. Wir achten darauf, dass diese Grenzen auch bei Jugendlichen untereinander geachtet werden.

Wir sind achtsam in Bezug auf besondere Situationen wie Begrüßung, Seelsorge, Verletzungen, körpernahe Spiele. Wir achten darauf, dass Körperkontakt angekündigt wird und freiwillig bleibt.

Im Umgang mit verletzten und kranken Jugendlichen sind wir besonders sensibel.

Wir kommunizieren mit den jeweiligen Erziehungsberechtigten, in welchen Zeiten einzelne Jugendliche mit einer/m/+ von uns alleine sind.

PERSÖNLICHE BEZIEHUNGEN

Uns ist wichtig, dass

- die Würde jedes einzelnen Menschen geachtet wird,
- Handlungen und Worte nicht verletzend sind,
- persönliche Grenzen kommuniziert und geachtet werden,
- Situationen und Strukturen vermieden werden, in denen Jugendliche physisch oder psychisch verletzt werden könnten,
- gefährdende Situationen reflektiert und beendet werden.

Daher schaffen wir Rahmenbedingungen, in denen diese Punkte umgesetzt werden können.

Wir nehmen die persönlichen Beziehungen der Jugendlichen wahr.

Die rechtlichen Bestimmungen im Hinblick auf Sexualität werden von uns eingehalten.

Uns ist bewusst, dass unsere Beziehungen eine Vorbildwirkung auf Jugendliche haben.

Sprache und Kleidung

Wir sind sensibel im Umgang mit unserer Sprache und Körpersprache, achten auf unsere Wortwahl und vermeiden anzügliche und zweideutige Sprache.

Wir verwenden keine Kosenamen.

Wir thematisieren Sprache bei Jugendlichen und helfen dabei, Sprache zu reflektieren.

Wir reagieren auf sprachliche Grenzüberschreitungen.

Wir nehmen die Wirkung unserer Kleidung ernst.

GESCHENKE UND VERGÜNSTIGUNGEN

Wir achten darauf, dass wir nicht einzelnen Jugendlichen besondere Geschenke machen oder besondere Vergünstigungen gewähren.

Anlassbezogene Zuwendungen gestalten wir transparent. Geld geben wir Jugendlichen nur in Notsituationen und kommunizieren dies mit den Erziehungsberechtigten.

Wir nehmen keine Geschenke von Jugendlichen an, durch die eine exklusive Beziehung zu uns deutlich wird. Geschenke von Jugendlichen machen wir in der Gruppe transparent.

DIGITALE MEDIEN

Wir erkennen das digitale Leben neben dem analogen Leben als gleichwertigen Teil der Lebenswelt Jugendlicher an.

Wir sprechen uns gegen jegliche Formen von Belästigung, Cybergrooming, Sexting, Cyber-Mobbing/Bullying, Pornografie, Mediengewalt und sexistischer Sprache in den von uns genutzten digitalen Räumen aus und sind bei Problemen ansprechbar.

Wir veröffentlichen persönliche Inhalte nur mit der dafür eingeholten Berechtigung.

Wir sorgen für Transparenz, indem wir Kommunikationswege und Messenger-Dienste, genauso wie die Nutzung mobiler Endgeräte und sozialer Netzwerke mit Jugendlichen und deren Sorgeberechtigten für die jeweilige Veranstaltung besprechen.

Bei der Nutzung digitaler Medien sind wir in unserer beruflichen Rolle. Auch zeitweise mitarbeitende Personen trennen die Nutzung digitaler Medien in ihrer Rolle als mitarbeitende Person transparent für die Jugendlichen von der privaten Nutzung.

In der digitalen Welt gelten die unter „Persönliche Beziehungen“ genannten Maßstäbe.

Wir nehmen uns vor, Jugendliche für ihr Medienverhalten zu sensibilisieren und Medienkompetenz zu fördern.

UNTERBRINGUNG

Auf allen Fahrten übernachten die Jugendlichen möglichst in ihren Voraussetzungen entsprechenden Räumen. In besonderen Situationen und im Einverständnis mit den Erziehungsberechtigten können Jugendliche selber über die Art der Unterbringung entscheiden.

Wir übernachten nicht in einem Raum mit Jugendlichen. Ausnahmen werden mit den Erziehungsberechtigten und den Jugendlichen kommuniziert.

In allen Fragen, die Übernachtungsräume betreffen, sind diejenigen betreuenden Menschen von uns zuständig, die den entsprechenden Voraussetzungen der Jugendlichen entsprechen. Wir klopfen an, bevor wir in Unterkunftsräume gehen.

Waschräume sind geschlechtergerecht und zwischen betreuenden und betreuten Personen räumlich und/oder zeitlich getrennt.

Wir achten auf die Privatsphäre der Jugendlichen. Ohne gewichtigen Grund und ohne Anwesenheit der/s Eigentümerin/s kontrollieren wir nicht das Eigentum der Jugendlichen.

Wir haben die besonderen Bedürfnisse aller Jugendlichen im Blick.